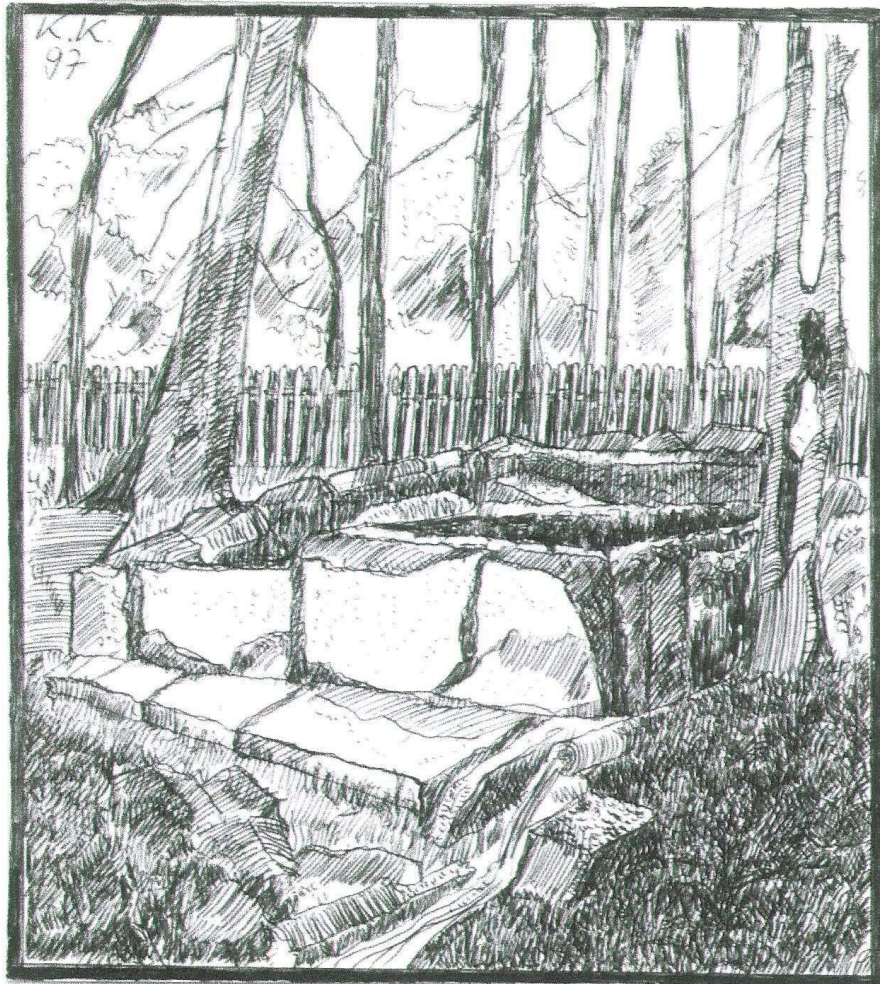


Der Wäscheborn

Nach einem Aufsatz von Kurt Knierim



Die Zeichnung (von Kurt Knierim) zeigt den alten Wäscheborn im quellreichen PfiEFFetal. Zusammengefügt aus blockhaften, grob behauenen Steinen bildet der Brunnen ein großes Becken, in dem Spangenbergere Hausfrauen noch bis Anfang des letzten Jahrhunderts hinein Wäsche wuschen (s. anhängendes Foto).

Auch Margarethe von der Saale (die Zweitfrau Landgraf Philipp des Großmütigen „Landgräfin zur Linken“, verst. 1566) soll hier ihre Wäsche gewaschen haben.

Von alten Bäumen umgeben strahlte dieses malerische Fleckchen mit der anschließenden Bleichwiese eine stille Ruhe aus. Diese Idylle existiert so heute leider nicht mehr.

Auf der Bleichwiese wurde mit viel frischem Wasser und Tonseife gebleicht (damals kannte man weder Persil, Weißer Riese o.ä.). Nach dem Waschen breitete man die Leinwand auf der Bleichwiese aus, damit sie in der Sonne trocknete und durch die Sonneneinstrahlung das Leinen gebleicht wurde.

Die kräftigen Quellen des Wäscheborns spendeten über Jahrhunderte auch gutes Trinkwasser.

Der Wäscheborn Fotografie Anfang des 20. Jh.

